

## GUTER DRAHT ZU GESUNDHEIT

Kurzfortbildungen für Fachkräfte, die  
arbeitslose Menschen beraten und begleiten

# HÄUSLICHE GEWALT – ERKENNEN UND HANDELN

18. FORTBILDUNG AM 10.07.2024

Referentin: Bettina Theel, Landeskommission  
Berlin gegen Gewalt, Senatsverwaltung für  
Inneres und Sport

**BERLIN GEGEN  
GEWALT**  
Landeskommission  
Berlin gegen Gewalt



# GLIEDERUNG DER (KURZ)FORTBILDUNG

- Mit wem haben Sie es heute zu tun? (Landeskommission Berlin gegen Gewalt)
- Was bedeutet „häusliche Gewalt“?
- Zahlen, Daten, Fakten, Mythen, Symptome
- Kinderschutz im Kontext der häuslichen Gewalt
- Krisenintervention
- Unterstützungsangebote



# DIE LANDESKOMMISSION BERLIN GEGEN GEWALT



- Oberstes Landespräventionsgremium
- 9 Staatssekretärinnen und Staatssekretäre
- Polizeivizepräsident
- Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration
- Opferbeauftragter des Landes Berlin
- 2 Vertretende des Rates der Bürgermeister



# AUFGABEN DER LANDESKOMMISSION BERLIN GEGEN GEWALT



- Entwicklung des Gesamtkonzepts Berlin gegen Gewalt
- Strategieentwicklung der Präventionsarbeit
- Berliner Monitoring Gewaltdelinquenz
- Koordination zwischen den Fachverwaltungen
- Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik
- Impuls- und Anregungsfunktion durch Aufzeigen von „best-practice“
- Entwicklung und Umsetzung von Modellprojekten und Landesprogrammen
- Öffentlichkeitsarbeit



# ECKPUNKTE ZUM GESAMTKONZEPT BERLIN GEGEN GEWALT

Zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt in Berlin lassen sich Handlungsfelder identifizieren, in denen die gesamtstädtische Auseinandersetzung mit Gewalt einen besonders zentralen Stellenwert einnimmt und die im Monitoring aufgegriffen werden.

- Urbane Sicherheit in einer solidarischen Stadt
- Sexualisierte und häusliche Gewalt
- Zusammenleben in Vielfalt – gegen Hass und gruppenbezogene Gewalt
- Bildungseinrichtungen als Lernorte gewaltfreien Lebens – Prävention von Kinder- und Jugendgewalt
- Gewalt und Prävention im digitalen Zeitalter

# HÄUSLICHE GEWALT ALS GEWALTPHÄNOMEN

## DEFINITION (BERLIN)

- (Gewalt-) Straftaten zwischen Personen in einer partnerschaftlichen Beziehung, die
  - \* derzeit besteht,
  - \* die sich in Auflösung befindet,
  - \* in einem Angehörigenverhältnis stehensoweit es sich nicht um Straftaten zum Nachteil von Kindern handelt.



# BERLINER MONITORING GEWALTDELINQUENZ

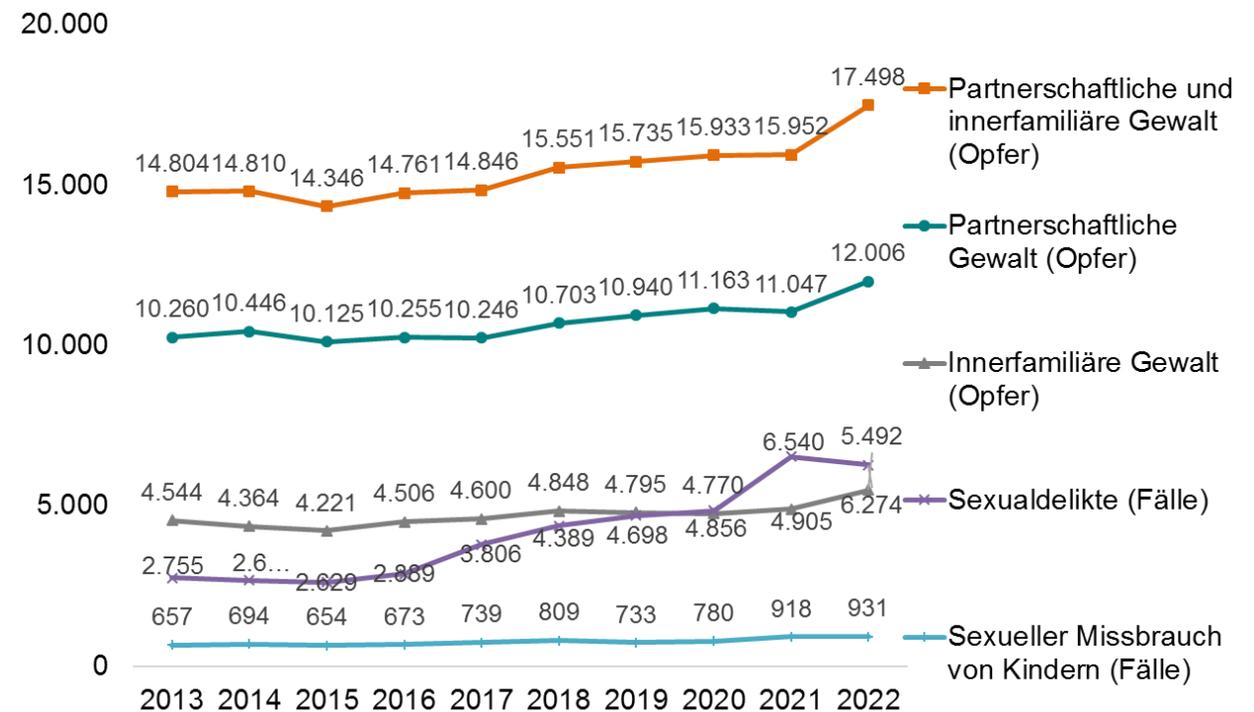
<https://www.berlin.de/lb/lkbgg/publikationen/berliner-forum-gewaltpraevention/2023/>



# GESCHLECHTSSPEZIFISCHE GEWALT (HÄUSLICHE GEWALT ALS TEILMENGE)

## OPFER- UND FALLZAHLEN GESCHLECHTSSPEZIFISCHER GEWALT IM ZEITVERLAUF

- Deutlicher Anstieg nach der Pandemie
- Von partnerschaftlicher Gewalt sind überwiegend Frauen betroffen
- Besonders vulnerable Opfergruppen: jüngere Erwachsene zwischen 21 und 40, Kinder, Jugendliche und Heranwachsende
- Anstieg sexualisierter Gewalt mit Schwerpunkt in Innenstadtbezirken



# ISTANBUL KONVENTION

Menschenrechtsvertrag

2011 vom Ministerkomitee des Europarates verabschiedet, 2018 in Deutschland als geltendes Recht in Kraft getreten

Handlungsfelder: Prävention, Hilfe und Unterstützung, Ermittlung und Strafverfolgung, Ineinandergreifende politische Maßnahmen

Landesaktionsplan zur Umsetzung in Berlin

<https://www.berlin.de/lb/lkbgg/publikationen/berliner-forum-gewaltpraevention/2022/>



# FORMEN

- **Physische Gewalt**  
wie Schlagen, Würgen, jemanden die Treppe hinunterstoßen, mit Gegenständen bewerfen
- **Psychische Gewalt**  
wie Beleidigungen, Erniedrigungen, Bedrohungen, Demütigungen, Drohungen, Verbote, Stalking
- **Sexuelle Gewalt**  
wie Nötigung zu sexuellen Handlungen bis hin zur Vergewaltigung
- **Ökonomische Gewalt**  
finanzielle Abhängigkeit



# SYMPTOME

- **Körperliche Verletzungen** wie blaue Flecken, Verstauchungen, offene Wunden, Knochenbrüche
- **Psychische Belastungen** wie erhöhte Ängste, vermindertes Selbstwertgefühl, Niedergeschlagenheit, dauerndes Grübeln, Schlafstörungen, Selbstmordgedanken, Selbstverletzungen, Essstörungen, gestörte Beziehungsfähigkeit, erhöhte Krankheitsanfälligkeit, Leistungsbeeinträchtigungen, Konzentrationsschwierigkeiten, Alkohol- und Medikamentenkonsum

# WARUM KEINE TRENNUNG?

- Ängste,
- Überforderung,
- höheres Gefährdungsrisiko,
- Verdrängung,
- Scham,
- Verlust des sozialen Umfeldes,
- Hoffnungen, Versprechungen, Entspannung, Reue (Kreislauf der Gewalt),
- Unkenntnis
- Fehlende finanzielle Mittel,
- Fehlender Wohnraum, Fehlende Frauenhausplätze

# KINDER IMMER MITDENKEN! KINDESWOHLGEFÄHRDUNG!

- Ammenmärchen: „Kinder bekommen die Gewalt nicht mit!“
- Kinder sind mit ihren Ängsten auf sich allein gestellt (Eltern sind mit sich und ihrem Konflikt beschäftigt).
- Kinder übernehmen „falsche“ Verantwortung. (Gefahr der Parentifizierung)
- Kinder isolieren sich.
- Kinder wahren das Familiengeheimnis.
- Kinder kommen in Loyalitätskonflikte.
- Kinder sind mit diesem Problem überfordert. Es kommt zu Störungen in der physischen und psychischen Entwicklung (Kindeswohlgefährdung!)

# AUSWIRKUNGEN FÜR KINDER

- Schlafstörungen,
- Depressionen,
- Aggressionen,
- psychosomatische Beschwerden (Kopf/Bauch),
- posttraumatische Belastungsstörungen,
- Konzentrationsschwierigkeiten,
- Ängste,
- innere Erstarrung,
- Wut,
- Trauer,
- Mitleid,
- Verantwortungsübernahme,
- Einsamkeit,
- Sprachlosigkeit,
- Schulprobleme,
- Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsstörungen



Bild: BMFSFJ

# RISIKO DES INTERGENERATIONALEN GEWALTKREISLAUFS

- Das Miterleben von häuslicher Gewalt in der Kindheit führt zu einer Verdreifachung der Wahrscheinlichkeit, selbst in späteren Partnerschaften häusliche Gewalt zu erleben bzw. zu erdulden.
- Kinder lernen am Modell. Es fehlt die Kompetenz zur Konfliktlösung.
- Es besteht ein höheres Risiko für gewaltbereites Handeln als Erwachsene(r).
- Kinder geben sich oft selber die Schuld für das innerfamiliäre Probleme und entwickeln ein geringes Selbstwertgefühl und Schuldgefühle.
- Die Erfahrungen können im Erwachsenenalter getriggert werden. Sie fallen entweder in die Opferrolle oder werden zum Täter bzw. zur Täterin.



# WAS KÖNNEN SIE TUN?

- Bleiben Sie achtsam.
- Betroffene brauchen Ihre Hilfe.
- Sprechen Sie mögliche Gewalterfahrungen aktiv aber einfühlsam und verständnisvoll an. Das Erleben von Schutz und Geborgenheit ist sehr wichtig.
- Klären Sie das aktuelle Schutzbedürfnis ab.
- Informieren Sie über Notrufnummern und Unterstützungsangebote (Fachberatungsstellen, Hotline, Frauenhäuser)
- Bieten Sie Ihre Begleitung an.
- Lassen sie die Verletzungen gerichtsfest dokumentieren (Gewaltschutzambulanz).



# UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

- Polizei Berlin 110
- Gewaltschutzambulanz 030 450 570 270
- Frauenberatungsstellen (BIG Hotline 030 6110300, BORA e.V., Frauenkrisentelefon e. V., Frauenraum, Frauentreffpunkt, Interkulturelle Fachberatungs- und Interventionsstelle e. V., LARA e. V., Lesbenberatung e. V., Netzwerk behinderter Frauen e. V., TARA)
- Weitere Beratungsstellen (Berliner Krisendienst, Opferhilfe Berlin, Weißer Ring)
- Hotline Kinderschutz 030 61 00 66
- Servicestelle Proaktive, Portal „Hilfe in Berlin“
- <https://www.berlin.de/sen/frauen/keine-gewalt/unterstuetzungs-angebote-fuer-betroffene-von-gewalt/> (Liste der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration und Antidiskriminierung)



## GUTER DRAHT ZU GESUNDHEIT

Kurzfortbildungen für Fachkräfte, die  
arbeitslose Menschen beraten und begleiten

## KONTAKT

Bettina Theel

Referentin für Opferschutz in der  
Landeskommission Berlin gegen Gewalt

[Bettina.Theel@seninnsport.berlin.de](mailto:Bettina.Theel@seninnsport.berlin.de)

030 90223 1677

BERLIN GEGEN  
GEWALT

Landeskommission  
Berlin gegen Gewalt



## GUTER DRAHT ZU GESUNDHEIT

Kurzfortbildungen für Fachkräfte, die  
arbeitslose Menschen beraten und begleiten

[www.gesundheit-und-arbeitslosigkeit.de](http://www.gesundheit-und-arbeitslosigkeit.de)



# EVALUATION – IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Guter Draht zu Gesundheit – Ihr  
Feedback zu "Häusliche Gewalt –  
Erkennen und Handeln"

